



Wat liegt an...?

Der Sommer steuert auf Lehe zu. Der Stadtpark wird lebendig und an der Aue sieht man kleine Naturforscher auf Entdeckungstour. Unser Wettbewerb über das versteckte Gebäude in der letzten Ausgabe war ein Erfolg, und nun sind natürlich viele Leher neugierig, wie es in der alten „Theo“ aussieht und was da alles passieren wird. Im

September ist es soweit und das Leher Blatt wird ausführlich berichten. Für unsere Sonderausgabe zur Wiedereröffnung der „Theo“ suchen wir noch Zeitzeugen, die uns mit Geschichten, Photos und anderen Dokumenten unterstützen. Vielleicht finden wir ja auch das älteste Schulzeugnis. In Lehe weiß man nie.....

die Redaktion

Grußwort von Dr. Paulenz



hier von der Galerie Börges, über das Eine-Welt-Zentrum hin zum Offenen Kanal, dem Capitol und dem Lehe-Treff.

Demnächst wird, mit der Eröffnung des „Hauses der Familie“ ein weiterer Ort vorhanden sein, der Raum für kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen, Künstlerinnen und Künstler sowie für Kulturprojekte bietet.

In Lehe ist das Tanzprojekt „TAPST“ von Claudia Hanfgarn zu Hause. Leher Schülerinnen und Schüler tanzen aus der Reihe, Lehe ist in Bewegung. Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule betreiben die Stadtteilbibliothek, der „Lehe-Treff“ zieht Jugendliche aus allen Stadtgebieten an und bietet den Africandrumkids ein Zuhause. In der Astrid-Lindgren-Schule gibt es ein Chorprojekt und die Hip-Hop-Gruppe von Anne Schmeckies setzt einen besonderen Akzent.

Die Stadtteilkonferenz, die Kulturinsel oder der Bürgerverein Lehe zeigen, dass Leher Bürger bereit sind, sich aktiv an der Gestaltung des Stadtteils und der kulturellen Entwicklung Lehes zu beteiligen und sich engagiert dafür einzusetzen.

Dr. Paulenz
Stadttrat für Schule und Kultur

Lehe ist mit seiner an vielen Stellen schön renovierten historischen Bausubstanz ein ganz besonderes Stadtgebiet. Hier ist das alte städtische Bremerhaven an vielen Stellen noch sichtbar und erfahrbar. In Verbindung mit den URBAN II-Projekten und den von der Stadt finanzierten baulichen Maßnahmen sind Voraussetzungen dafür geschaffen worden, dass Lehe ein bevorzugtes Wohnviertel gerade für junge Menschen und solche, die urbanes Wohnen schätzen, werden kann.

Für eine solche Entwicklung sind auch die kulturellen Randbedingungen besonders wichtig. Eine ganze Reihe von kulturellen Einrichtungen unterbreiten unterschiedlichste Angebote und leisten einen wichtigen Beitrag für das kulturelle Leben der gesamten Stadt. Das Spektrum reicht

Mitmachen lohnt sich

Die Leher waren fleißig



Zahlreiche Einsendungen zum Gewinnspiel unserer letzten Ausgabe sind bei uns eingegangen. Fast alle Einsender haben die richtige Lösung gefunden. Das Bild zeigte die ehemalige Theodor-Storm-Schule, die sich derzeit im Umbau befindet.

Vom Gutschein für ein leckeres Brathähnchen bis hin zum Einkaufsgutschein beim Juwelier Elà gab es 26 Preise zu gewinnen. Im April 07 haben wir dann unsere Gewinner und Gewinnerinnen eingeladen und

die einzelnen Preise verlost. Wir hoffen, dass allen Gewinnern ihr Preis gut geschmeckt hat. Oder sie ihren Gutschein gegen etwas Schönes eintauschen konnten. Oder sich einen netten Film im neuen Kino angeschaut haben. Oder der Besuch im Zoo am Meer und im Auswandererhaus toll war oder oder oder.....

Besonderen Dank möchte das Redaktionsteam den Stiftern der Preise an dieser Stelle noch mal aussprechen:

- Sport- und Fanshop Breitschuh
- Pelzhaus Märcker
- Galerie Teyssen
- Leher Tee Ecke
- Fußnote
- K-Motion
- SUN MAX
- Fisch Klibbe
- Willys Schnellimbiss
- Pieper
- Juwelier Elà
- Bäckerei Brüser
- Personal Aktiv

Sprung in die Selbständigkeit

Klein aber fein



Seit Bestehen des Activity-Centers Lehe des afz haben sich viele Menschen im Vorwege ihrer Existenzgründung zum Thema Selbständigkeit und Aufbau einer eigenen Firma beraten lassen.

Zu diesen Menschen gehört auch Susan Ellermann. Sie hat ihren Traum eines eigenen Geschäftes im November des vergangenen Jahres in die Tat umgesetzt und in der Hafenstraße 188 einen Tattooshop eröffnet. Die Existenzgründerin, von der Ausbildung her gelernte Arzthelferin, entdeckte schon in frühen Jahren ihre Leidenschaft, die Körper von Menschen mit anspruchsvollen Motiven zu verschönern. Eine gute Ausbildung sowie strenge Qualitäts- und Hygienestandards sind für Susan Ellermann die notwendigen

Grundlagen für das erfolgreiche Bestehen des Geschäftes. Unterstützt wird Frau Ellermann von ihrem Lebensgefährten Kai Haltermann, der vielen Kunden auch als ausgezeichnete Airbrusher bekannt sein dürfte.

Auch Walter Toben hat Ende des vergangenen Jahres den Sprung in die Selbständigkeit gewagt. Mit seiner Reiseagentur „Bremerhaven ruft!“, spricht Toben speziell die Individualtouristen an. Ob eine Fahrradtour durch den Hafen, Führungen durch die Museenlandschaft der Stadt oder eine Reise zur Moorbahn nach Bad Bederkesa, Walter Toben ist hier der richtige Ansprechpartner. Hervorzuheben ist z.B. das Ausflugsprogramm „Mit dem Fahrrad nach New York“. Hier handelt es sich um eine Fahrradreise zu den Stationen der Menschen, die im 19ten und 20ten Jahrhundert das

Wagnis Auswanderung nach Amerika auf sich genommen haben. Die ca. fünfstündige Tour wird durch ein zünftiges Seemannsfrühstück abgerundet. Toben hat sich mittlerweile am Markt etabliert und die Tatsache bestätigt, dass eine unternehmerische Tätigkeit in Nischen trotz Konkurrenz von Erfolg gekrönt sein kann.



Wollen auch Sie den Sprung in die Selbständigkeit wagen, so besuchen Sie das ACL in der Hafenstraße 151 oder lassen sich einen Beratungstermin unter der Tel.: 0471/ 983 99 27 geben.

Und so erreichen Sie die Gründer:

Individual-Tourismus
„Bremerhaven ruft“
Deichstraße 78
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471 / 941 47 74

Artline Tattoo
Hafenstraße 188
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471 / 951 50 14



Indianer, Krabbeltiere und Erdbeereis



Kerem und Hendrik auf der Jagd nach „Wilden Tieren“.

und Co gehen. Werdet zu kleinen Gärtnern und entdeckt die Geheimnisse von Knollen in der Erde und Beeren am Strauch. Auch die kleinen Krabbeltiere spielen eine große Rolle im Nutzgarten. Lernt sie mit uns kennen und nehmt sie unter die Lupe. Es gibt viel Interessantes über sie zu berichten.

Dienstags steht dann Kochen auf dem Programm. Es gibt leckere Gerichte aus aller Welt, die jeder nachkochen kann. Vielleicht bringt Ihr ja auch ein Rezept von zu Hause mit und kocht mit Freunden in gemütlicher Runde. Wer Interesse hat, kommt einfach vorbei und schaut mal rein. Bringt bitte 1,-€ oder ersatzweise ein Lebensmittel mit. Das kann zum Beispiel ein Ei, eine Tomate, ein Glas Honig oder ein Paket Nudeln sein. Mal sehen, was sich alles daraus machen lässt. Für einen kleinen Vorgeschmack möchten wir Euch hier ein wirklich einfaches und super-leckeres Rezept vorstellen (s. Kasten).

Wenn Euch der Sinn nicht nach Gärtnern und Kochen steht, könnt Ihr am Mittwoch mit uns zum Stadtparkindianer werden. Begebt Euch auf die Spuren dieser naturverbunde-

nen Völker, baut z.B. Pfeil, Köcher und Bogen oder Indianerschmuck. Lernt mit Sand Bilder zu malen oder wie die Indianer gewohnt und gelebt haben.

Es haben sich bereits viele Leher Kinder mit uns auf die Spuren der Indianer begeben und eine Menge Dinge hergestellt. All das wollen wir, vielleicht ja auch mit Euch zusammen, am 16. Juli 2007 in der Aula der Astrid-Lindgren-Schule ausstellen. Kommt her und macht mit. Das Betreuerteam von „Kinder finden Natur in Lehe“ freut sich darauf mit Euch auf Entdeckungsreise zu gehen.

Selbstgem. Erdbeereis

Man nehme für 4 Portionen: 150 g tiefgefrorene Erdbeeren (wahlweise auch Himbeeren oder Blaubeeren) 4 Esslöffel Sahne 3 Esslöffel Honig oder Zucker Die Früchte circa 5 bis 10 Minuten in einem Mixbecher antauen lassen. Die Sahne und den Honig bzw. den Zucker hinzufügen und mit einem Pürierstab kräftig durchmischen. Schon ist das Eis fertig. *Guten Appetit!*



Stolz präsentieren Simon, Kazim, Justice und Ronja ihr Erdbeereis.

Hallo Kinder! Habt Ihr Lust am Nachmittag was zu erleben? Dann kommt doch in die Lutherschule. Das Projekt „Kinder finden Natur in Lehe“ öffnet von Montag bis Mittwoch in der Zeit

von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr seine Pforten für alle Leher Kinder, die keine Lust auf Langeweile haben. Montags könnt Ihr im Schulgarten auf Tuchfühlung mit Kohlrabi, Tomate

Tanz um „Wasser und Weiden“ im Speckenbütteler Park

Die Kinder der 6. Klasse der Astrid-Lindgren-Schule haben seit Ostern an einem ungewöhnlichen Projekt gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Tanzpädagogischen Projekt Schultanz, TAPST und dem Umweltbildungsprojekt „Kinder finden Natur in Lehe“ standen Tanz und Biologie gemeinsam auf dem Stundenplan. Die Bewegungen von Wasser und Weiden im Rhythmus waren ebenso Thema, wie Exkursionen zum Weidenschloss und das Beobachten und Pflegen von Kaulquappen im Klassenzimmer. Die aus URBAN II und dem Kulturamt finanzierten

Projekte des Arbeitsförderungs-Zentrums verbindet das Ziel, Kinder und Jugendliche praxisorientiert und sinnlich an Bildung heranzuführen. Zum Abschluss und als Höhepunkt werden die „jungen Naturtänzer“ anlässlich des Sommerfestes im Speckenbütteler Park am 15. Juli 2007 auftreten. „Wir würden uns freuen, wenn Ihr alle kommt, um unser Stück anzuschauen“, fassen die Mädchen der 6. Klasse zusammen.

Tanztraining im Naturkunderaum der Astrid-Lindgren-Schule



Ferienprogramm im Sommer Wieder tolle Mottotage für Kinder in Lehe



Das URBAN II Projekt des Arbeitsförderungs-Zentrums „Kinder finden Natur in Lehe“ bietet auch im Sommer 2007 ein buntes Ferienprogramm für alle Daheimgebliebenen. In der Zeit vom 15. bis 29. August 2007 können Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren von Montag bis Freitag experimentieren, forschen, malen, basteln, spielen und tolle Ausflüge machen. Jeder Tag steht unter einem anderen Motto. Dieses Mal wird es u.a. um die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft gehen. Natürlich wird es auch wieder Erlebnis- Ausflüge in interessante Naturräume geben. Das Programm beginnt um 10.00 Uhr und endet um 15.00 Uhr. Wer

Interesse hat kommt einfach in den Seminarraum von „Kinder finden Natur in Lehe“ an der Lutherschule, Eingang Neulandstraße. Bringt bitte 1,-€ für das gemeinsame Frühstück, eine

Mittagsverpflegung und gute Laune mit.

Für Fragen und Informationen wendet Euch bitte an die afz-Mitarbeiterin Tatjana Bruns, Tel.: 0162 / 248 80 74.



Sommer, Sonne und „Petri Heil“ an der Neuen Aue



„Der Ami ließ die Puppen tanzen“ Quick Imbiss - ältester Imbiss in Bremerhaven



Dietmar Besmehn und sein Klassiker - „Hamburger à la Quick Imbiss“

Von außen wirkt er heute unscheinbar. Ein Imbiss, wie viele in der Stadt. Der „Quick Imbiss“ in der Rickmersstraße. Aber dieser Imbiss beherbergt Bremerhavener Geschichten und Geschichte.

Am 3. Juli 1952 wurde mit einer kleinen Anzeige in der Nordsee-Zeitung für die Neueröffnung „Quick Imbiss“ geworben. Eis – Milchbar – Imbiss. „Die Original-Seite habe ich hier noch“, Dietmar Besmehn hält eine vergilbte Zeitungsseite

Baken Sandwiches, Milchshakes, Steaks und Goldhähnchen.

Die liebten die Amerikaner. Aber nur das Brustfleisch wurde gegessen, der Rest wanderte in die Tonne. „Davon haben wir pro Jahr vier Schweine satt bekommen“, so Dietmar Besmehn. German Food war angesagt bei den amerikanischen Schiffsbesatzungen, die von den Truppentransportern, Kühlschiffen und der „United States“ als erstes beim Landgang in den „Quick Imbiss“ einkehrten.

den Amis am Tresen und den Tischen“, stellt Besmehn fest. Geöffnet war rund um die Uhr. Nur zwischen 6:00-9:00 Uhr wurde kurz geschlossen, um zu reinigen. Der Tresen war immer besetzt, und in der zweiten Reihe wurde gewartet, bis ein Platz frei wurde. 14 Mitarbeiterinnen versuchten im Schichtdienst, dieser Flut Herr zu werden. Und da blieb es natürlich nicht aus, dass sich auch enge Kontakte zwischen Seeleuten und den „Frolleins“ anbahnten. „Wir hatten hier einen Ami, der hatte sich so verliebt, dass er sich nun seiner Angebeteten erklären wollte mit Blumen.“ Dietmar Besmehn lacht verschmitzt. „Tja, und da gab es ein Blumengeschäft gegenüber. Der hat den ganzen Laden leer gekauft und rübergeholt.“ Der „Quick Imbiss“ war überfüllt mit Blumen. Ob es den gewünschten Eindruck machte, ist heute nicht mehr festzustellen.

Die Taxifahrer hatten und haben ihren Stammtisch in einer Ecke. Gegenüber dudelte damals die Musikbox. Eine alte „Seeburg“. Außer wenn ein junger Mann kam mit einer Gitarre, der nach seinem Auftritt in der „Baby Bar“ noch für `nen Teller deftiger Suppe aufspielte. Der Gitarrenspieler ist heute bekannt unter dem Namen Freddy Quinn. Sobald einer der großen amerikanischen Passagierdampfer anlegte, kam Bewegung in Bremerhaven. Ein nicht enden wollender Strom von Taxis rollte über die Rickmersstraße in Richtung Hafen. Und die amerikanischen Seeleute unterstützten das Wirtschaftswunder. „Es wurden



Mundgeblasene Neonreklame prägte das Bild Anfang der 60er Jahre.

hoch. Und der Name Besmehn ist mit dem „Quick Imbiss“ unauflösbar verbunden. 1957 übernahm Mutter Besmehn den Imbiss, in dem sie vorab als Köchin arbeitete. „Quick Imbiss“ steht für viele unzählige Geschichten von Amerikanern, Seeleuten und Hafendarbeitern. Der erste Hamburger in Bremerhaven wurde hier kreiert und das Angebot war auf den Geschmack der Amerikaner zugeschnitten. Ham and Eggs,

Ob Sauerkraut mit Bockwurst oder Gulasch. Die Seeleute bestellten vorab für den nächsten Landgang ihre Gerichte schon im Voraus.

Auch die MP aus Weddewarden ließ telefonisch mitteilen, was man heute zu essen wünschte. Dann hielt später der Jeep vor dem Imbiss und zwei baumlange Militärpolizisten betraten den Verkaufsraum. „Wenn die MP hier auftauchte, war es mucksmäuschenstill bei

Rekorde in Lehe Der älteste Baum

Wissen Sie wo der älteste Baum in Lehe steht? Wir haben es herausgefunden: Es ist eine Hainbuche mit einem Alter von mindestens 120 – 130 Jahren, vielleicht sogar mehr. Man findet diesen wunderschönen Baum mit den typisch silbrigen Schlangennlinien am Stamm zwischen der Rutenberg- und der Bogenstraße. Wenn man auf dem Schulhof des Lloydsgymnasiums steht, das Gebäude im Rücken und die Turnhalle vor sich, liegt rechter Hand die kleine Grünfläche auf der der Baumriese mit einem Stammumfang von 3,20 Meter zu finden ist. Wenn Sie alte Fotografien oder andere Zeitdokumente dieses Baumes besitzen oder auch glauben, dass ein noch älteres Exemplar im Raum Lehe steht, setzen Sie sich bitte unter Telefon 0471/3912260 mit



der Redaktion in Verbindung, wir werden gerne darüber berichten.

Musikruhen ohne Ende aus den Radiogeschäften geschleppt und an Bord gebracht“, erinnert sich der Imbissbesitzer.

...und der Freddy Quinn spielte für `n Teller Suppe

Der Dollar stand bei 4,25 DM und spielte hier kräftig auf. Und auch Besmehn erlebte 1963 als junger Mann den amerikanischen Traum. „Da lag irgendwann unterm Tresen eine 100 Dollar Note, die ich damals fand. Das war eine ungeheure Summe.“ Dietmar Besmehn bearbeitete solange seine Mutter, bis sie ihm noch eine kleine Finanzspritze zugab und nun war man stolzer Besitzer eines Mopeds Marke „Victoria Avanti“. Im „Quick-Imbiss“ hängt das Schild „10% Nachzuschlag von

1:00 – 5:00 Uhr“ immer noch an seiner alten Stelle. Fischdampferbesatzungen, Hafendarbeiter und Kinobesucher aus dem Kino „Aladin“ lösten in den 70er Jahren die amerikanischen Gäste ab. Immer mehr Stammgäste verkehrten im Imbiss.

Dietmar Besmehn hat sie alle kommen und gehen sehen, obwohl er eigentlich Anfang der 60er Jahre zur See fahren wollte. Aber der angestellte Koch musste wegen ausstehender Alimente-Zahlungen in das Gefängnis. „Kannst ja mal vier Wochen aushelfen, bis unser Koch zurück kommt“, schlug Mutter Besmehn ihrem Sohn vor. „Und da sind nun aus vier Wochen 45 Jahre geworden“, lacht Dietmar Besmehn. Und auch dies ist nur eine von vielen Geschichten aus dem „Quick-Imbiss“.

Auch an der Geeste in Lehe machen sich die Klimaveränderungen bemerkbar und stellen Lehes Möwen vor neue Herausforderungen!



5 Jahre Activity-Center Lehe – eine Erfolgsgeschichte

Gemeinsam können wir etwas bewegen!



Team Activity-Center Lehe

Wenn es einer Stadt oder einem Stadtteil nicht gut geht, braucht es mehr als nur Ideen. Man braucht Unterstützung von allen Seiten. Die Europäische Union, die Seestadt Bremerhaven, das Land Bremen, die Agentur für Arbeit und die ARGE Job-Center Bremerhaven haben in den letzten Jahren mit uns gemeinsam daran gearbeitet, in Lehe viel zu bewegen.

Aus diesem Grund wurde im Juni 2002 ein zentraler Anlaufpunkt für alle Bewohner und

Gewerbetreibende Lehes geschaffen, das URBAN II-Projekt Activity-Center Lehe (ACL) des Arbeitsförderungs-Zentrums (afz). Dort kümmert sich ein ganzes Team um ortsansässige Betriebe, um die Vermittlung von Arbeitssuchenden, um Weiterbildungen und um Existenzgründungen – kurz, um neue Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven.

Gemeinsam mit den Arbeitssuchenden wurden mit Hilfe des Teams des ACL Lösungen

für eine berufliche Zukunft entwickelt. Von der Qualifizierung und Weiterbildung bis zur konkreten Vermittlung in den Job.

Bis heute konnte für 307 Arbeitssuchende aus Lehe eine Beschäftigung auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt gefunden werden. Mehr als 349 weitere Personen verbesserten durch Qualifizierungen, die zum großen Teil auch vom ACL durchgeführt wurden, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Durch das ACL-Angebot „Neue Wege gehen“ für ALG II-Empfänger in Lehe konnte für bisher 211 Arbeitssuchende eine Möglichkeit geschaffen werden, fit für den Arbeitsmarkt zu werden. Das ACL-Team hat den Menschen geholfen, neue Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und in einer Praxisphase in die Tat umzusetzen.

Für 107 Personen wurden im Anschluß Möglichkeiten für eine Aus- und Weiterbildung gefunden. 26 weitere konnten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung anfangen. Ein toller Erfolg.

Auch Frau Elke Stratmann hat einen Arbeitsplatz gefunden. Die ausgebildete Köchin konnte durch die Zusammenarbeit innerhalb des afz, das afz-Arbeitsnetwork, in eine Arbeit vermittelt werden und kann nun den Beruf ausüben, der ihr sehr viel Spaß macht.

Frau Marion Kambs sucht noch eine neue Aufgabe. Die gelernte Fleischereifachverkäuferin kam im Dezember letzten Jahres in das ACL und kann seitdem auf die Hilfe des Teams zählen. Gemeinsam suchen sie nach einem Arbeitsplatz oder der Möglichkeit für eine Weiterbildung. Dies sind nur zwei Beispiele von ganz vielen für die erfolgreiche Arbeit des Teams des ACL für Leher Bürger.

Oft werden auch mit Ratsuchenden gemeinsam Bewerbungsunterlagen erstellt und an

ACL etwas tun. Für sie wurden Qualifizierungsangebote wie Seminare und Workshops zum Thema Kundenbindung und Schaufenstergestaltung, Marketing, Zeit- und Selbstmanagement und diverse EDV-Kurse organisiert. An diesen Angeboten haben seit 2004 104 Inhaber und Mitarbeiter aus insgesamt 64 Leher Firmen teilgenommen.

In den letzten Jahren hat das Team gemeinsam mit Firmen und Institutionen aus Lehe ein Netzwerk aufgebaut, das den Ratsuchenden, seien es Arbeitssuchende, Gewerbetreibende, Existenzgründer und so weiter, dabei hilft, auch weiterhin gemeinsam Lehe voranzubringen. Und das Team des ACL ist weiter am Ball.

Darüber hinaus ist aus dem ACL die Idee entstanden, die stillgelegte Theodor-Storm-Schule zu einem „Haus der Arbeit, Familie und Kultur“ umzubauen. Das alte Gebäude ist inzwischen auf dem besten Weg, diese Funktion zu übernehmen. Im September 07 ist Eröffnung.

Besuchen Sie das ACL in der Hafenstraße 151 oder machen Sie einen Termin unter der Telefonnummer 0471/391 22 60. Unsere Öffnungszeiten sind Mo.-Do. von 09:00-16:00 Uhr, Fr. bis 13:00 Uhr.



Frau Stratmann

Firmen geschickt. Weiter gibt es im ACL die Möglichkeit, an den beiden vorhandenen PC-Arbeitsplätzen selbst Stellenrecherche im Internet zu betreiben.

Auch die Existenzgründungsberatung im ACL konnte mit 131 erfolgten Existenzgründungen beachtliche Erfolge verzeichnen. Denn der Schritt zur eigenen Firma braucht nicht nur eine gute Geschäftsidee und Mut. Eine Menge Informationen, fundierte Beratung und tatkräftige Unterstützung sind nötig.

Von dem Sport- und Fan-Shop Breitschuh über den Schlüsseldienst bis zum Vertrieb von Wellness-Produkten sind vielfältige Angebote entstanden. Durch diese „jungen“ Unternehmen wurden 162 Arbeitsplätze geschaffen, soviel wie im Vergleich bei einem guten mittelständischen Unternehmen. Auf Seite 1 dieser Zeitung finden Sie weitere Beispiele für den Ideenreichtum der Existenzgründer.

Auch für die Gewerbetreibenden aus Lehe konnte das



Frau Kambs

Gefördert wird das Projekt von der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung EFRE), der Seestadt Bremerhaven, dem Land Bremen, der Agentur für Arbeit und der ARGE Job-Center Bremerhaven.

Die gute alte Zeit



Ein Blick in Richtung Norden in die verlängerte Hafenstraße, früher Johannesstraße, um 1905. Das markante Wohnhaus (rechts im Bild) beherbergt heute eine Apotheke. Vor den Markisen

geht rechts von der Hafenstraße die Lange Straße ab. Die Freifläche im Vordergrund ist noch nicht bebaut. Heute befindet sich dort ein großes Gebäude, in dem früher eine Bank unterge-

bracht war. Die linke Häuserzeile ist abgerissen. Dort steht heute ein neuer Gebäudekomplex mit einem Supermarkt im Erdgeschoß. Das Bild entstammt der Sammlung von U. Manhart.